

Haushaltungs- und Geschichtskalender auf das Jahr 1803.

Mo- nats- tage	Sonnen- Aufg. Unterg		Tages- Nachts- Länge.		M o n d w e c h s e l i m M a i.	
	U. M.	U. M.	St. M.	St. M.		
1	4. 38.	7. 23.	14. 46.	9. 15.	Vollmond; Freitags den 6. Abends um 10 Uhr 2 Minuten. Letztes Viertel; Sonnabends den 14. Vormittags um 9 Uhr 9 Minuten.	
7	4. 29.	7. 34.	15. 8.	8. 53.		
13	4. 18.	7. 43.	15. 26.	8. 35.	Neumond; Sonnab. den 21. Nachts um 0 Uhr 47 Minuten. Erstes Viertel; Sonnabends den 28. Nachts um 0 U. 11 Min.	
19	4. 10.	7. 50.	15. 40.	8. 20.		
25	4. 3.	7. 57.	15. 54.	8. 6.		

Die Sonne tritt in d. Zeich. d. Zwillinge d. 22. Tages Anbr. zw. 1 u. 2 U. Tages Abschied zw. 10 u. 11 Uhr.

chen Bitterung sehr gut, nur Sommerroggen u. März-
hafer hatten vom Winde sehr gelitten. Die Obstbäume
hatten eine gute Blüthezeit, aber die Wickelraupe hatte
viele Bäume schon halb kahl gemacht. Das Weidevieh,
das schlecht aus dem Winter gekommen war, konnte sich
noch nicht erholen, doch fiengen die Hammel an, fett
zu werden. Das junge Federvieh befand sich bei der
Wärme wohl. Die Bienen konnten auch eintragen, doch
versprachen sie keine zeitigen Schwärme.
Die Krankheiten verminderten sich sehr.

B r a c h m o n a t 1 7 8 4.

Die Luft war schwer mit wenigen Veränderungen,
ziemlich kühle, und ohngeachtet der häufigen Strichregen
sehr trocken. Bis zum 9. blieb es empfindlich warm, von
da an aber ziemlich kühle. An Regen fiel 1 Zoll 11½ Lin.
Der Westwind herrschte und war von merklicher Mittel-
stärke, doch nur ein Paar mal etwas stürmisch. Das Wet-
ter war gemischt in 7 klaren, 23 gemischten; 13 trock-
nen, 17 regneten Tagen.

Da in die Blüte des Roggens ziemlich unruhige Luft
einfiel, so wurde dieser etwas schärtigt. Die große Gerste
sah sehr gut, und blieb rein vom Unkraut, dagegen der
Weizen u. Bindhalm überzogen wurde. Die kleine Gerste,
Hafer u. Hülsenfrüchte gaben die beste Hofnung; eben so
Flachs, Hirse, Hanf u. Heidekorn. Die Wickelraupe
vernichtete in vielen Gegenden die Hofnung einer reichen
Obsternde gänzlich. Die Viehheerden erholten sich; die
Bienen fiengen an zu schwärmen, und dem Seidenbau
war die Bitterung nicht ungünstig. Kirschen, Erdbeeren
und Gartengewächse konnte man hinlänglich haben.

Außer den Wechselfiebern kamen wenige Krankhei-
ten, etwa Schnupfen und Husten vor.

Jüdischer Kal.	5563.	J i a r.
9		I
10		2
11		3
12		4
13		5
14		6
15		7
16		8
17		9
18		10
19		11
20		12
21		13
22		14
23		15
24		16
25		17
26		18
27		19
28		20
29		21
1		22
2		23
3		24
4		25
5		26
6		27
7		28
8		29
9		30
10		31

Maimonat hat 31.
Tage.

Heu-

In den ersten Monaten, Jänner und Hornung, hielt ein starker Frost unablässig an, und brachte
einen harten Winter, der bis zu Anfang des März fort dauerte. Die Kälte blieb bis spät in den April,
zu dessen Ende erst eine den Gewächsen zuträglich Wärme eintrat. Der Mai fiel wärmer als sonst, der
Junius wieder kühler, der Jul. aber zum Theil überaus heiß aus. Aug. und Sept. erfolgten mäßig warm.